

LEUTE

Mutiger Auftritt und doch leer ausgegangen

**JULIE GAYET**, 41, französische Schauspielerin, ist erstmals seit Bekanntwerden ihrer Affäre mit dem französischen Präsidenten **FRANÇOIS HOLLANDE**, 59, wieder in der Öffentlichkeit aufgetreten. Selbstbewusst schritt sie im schwarzen Hosenanzug über den roten Teppich bei der Verleihung des César – des französischen Pendant zum Oscar. Sagen wollte sie nichts. Bis zuletzt war gerätselt worden, ob sie zu der Zeremonie im Théâtre du Châtelet erscheinen würde, sie war für die Rolle in einer Komödie als beste Nebendarstellerin nominiert. Einem traditionellen Essen der Nominierten am 8. Februar war sie noch ferngeblieben. Ihre Affäre mit Hollande hatte zu dessen Trennung von seiner Lebensgefährtin **VALÉRIE TRIERWEILER**, 49, geführt. Für ihr Erscheinen erhielt Gayet viel Lob von den Kommentatoren, einen César bekam sie hingegen nicht.

Gar nicht witzig beim Opernball

**OLIVER POCHER**, 36, Komiker mit manchmal zweifelhaftem Humor, hat sich in den USA unbeliebt gemacht. Der Grund für **KIM KARDASHIANS**, 33, frühe Flucht vom Wiener Opernball – sie war der Stargast in der Loge des Unternehmers **RICHARD LUGNER**, 81, – soll eine rassistische Bemerkung Pochers gewesen sein. Er wolle nur tanzen, wenn „Niggas in Vienna“ gespielt würde, sagte er in Gegenwart der dunkelhäutigen Kardashians und ihrer Mutter. Das war wohl witzig gemeint, denn ein Song von Kardashians Verlobtem **KANYE WEST**, 36, heißt „Niggas in Paris“, ging jedoch daneben. Kardashians verschwand noch vor Mitternacht ohne ein Wort. US-Medien, die sonst eher Spott und Häme für das Starlet übrig haben, nennen Pocher „großkotzig und rassistisch“.

Immer die gleiche Wäschemarke

**NINA AGDAL**, 21, dänisches Model, hat um fünf Uhr morgens mit **LEONARDO DICAPRIO**, 39, einen New Yorker Club verlassen. Ihr Freund, **MAX GEORGE**, 25, Schauspieler, soll sich jetzt von ihr getrennt haben. „Vielleicht hat Leonardo ihr ja nur eine Mitfahrgelegenheit angeboten“, wandte die „Daily Mail“ ein. Agdal passt in DiCaprios Beuteschema. Sie hat für Victoria's Secret gemodelt. Auch seine offizielle Freundin **TONI GARRN**, 21, modelte für die Unterwäschemarke, ebenso wie die drei Freundinnen davor. Wenn das keine Serie ist.



Fatales Doppel



Gleiches Kleid, getragen bei verschiedenen Events: Amy Adams (l.) erschien darin bei der Premiere von „On The Road“, in Hollywood, Daisy Lowe bei den Elle Style Awards in London

Das Showbusiness und die Modewelt haben viele Ähnlichkeiten. Beides sind harte Branchen, in beiden geht es um viel Geld und den schönen Schein. Deswegen ergänzen sie sich auch so gut. **Marilyn Heston**, 58, zum Beispiel soll einst **Angelina Jolie**, 38, in deren Einfahrt regelrecht aufgelauret haben, um die Schauspielerin davon zu überzeugen, die Roben eines ihrer Designer zu tragen. Das ganze habe eher so gewirkt, als wolle die PR-Frau eine Kiste Ebola-Viren loswerden und nicht Zehntausend-Dollar-Kleider, erzählen Hollywood-In-

sider. Die Methode mag brachial sein, aber gerade wegen ihrer Schamresistenz zählt Heston, Schwiegertochter des legendären, verstorbenen **Charles Heston**, zu den erfolgreichsten ihrer Branche. Der Job von Mode-PR-Leuten, den sogenannten Brandwranglers, ist dem eines echten Wranglers, eines Cowboys, der dafür sorgt, dass die Kühe in den richtigen Stall gesteckt werden, nicht unähnlich. Professionelle Stilvertreter wie Heston kümmern sich nämlich darum, Stars in die richtigen Kleider ihrer Klienten zu stecken. Und zu kaum einer Zeit sind sie wichtiger – für Stars wie für Designer – als zur Verleihung der Oscars.

Denn der Stoff, aus dem die Träume sind, ist rot. Der rote Teppich bei Filmpremieren und Preisverleihungen ist das Vehikel zu Ruhm und Geld. Für die Schauspieler geht es darum, sich optisch ins rechte Licht zu rücken und damit

möglicherweise die nächste Hauptrolle oder einen Werbedeal zu ergattern. Stilvertreter helfen ihnen zudem, jenen peinlichen Moment zu vermeiden, plötzlich im gleichen Kleid dazustehen wie die Konkurrentin oder deren Outfit aus dem Vorjahr zu tragen. Die Robe wiederum, welche ein Star auf dem roten Teppich trägt, kann den Designer über Nacht weltberühmt machen.

So war es 2002, als **Halle Berry**, 47, ihren Oscar als beste Hauptdarstellerin in einem Kleid des bis dato unbekanntesten libanesischen Designers **Elie Saab**, 49, entgegennahm. Berrys Triumph war gleichzeitig Saabs Sieg. Über eine Milliarde Mal wurde es im Internet angeschaut. Von der Präsenz in TV- und Print-Medien ganz zu schweigen. Umgerechnet 25 Millionen US-Dollar hätte Saab für klassische Werbemaßnahmen ausgeben müssen, um Ähnliches zu erreichen. Verantwortlich für den Coup war Marilyn Heston, die übrigens auch den Designer **Jimmy Choo**, 52, ins Scheinwerferlicht gerückt hat.

„Wen tragen Sie?“, ist die wohl meistgestellte Frage an Prominente auf dem roten Teppich. Dafür, dass als Antwort der Name eines ihrer Klienten fällt, müssen Stilvertreter im Vorfeld sorgen. Über Jahre werden Kontakte zu Prominenten und deren Teams aufgebaut und gepflegt. Vertrauen und Diskretion sind ebenso unerlässlich, wie die Produkte und auch die Stars genauestens zu kennen. „Es geht darum zu kommunizieren, dieses Kleid ist perfekt für Halle, diese Schuhe sind perfekt für Gwyneth, und dafür zu sorgen, dass sie die Produkte als Allererste sehen“, sagt **Adam Drawas**, dessen gleichnamige PR-Firma Kleider von Labels wie All Saints an

Gwen Stefani und Lady Gaga vermittelt. Auch finanziell lohnt sich das Geschäft zwischen Stars und Designern. „Die Stars haben inzwischen verstanden, dass große rote Teppiche auch große Geschäfte bedeuten. Viele Marken zahlen dafür, dass ihre Kleider getragen werden. Die Oscars erreichen eine Milliarde Menschen. Marketing-Dollars sind gut angelegt, wenn sie garantieren, dass ein Star das Label trägt“, sagt **Susan Ashbrook**, Gründerin von Film Fashion, der ersten Fashion Product Placement Firma in Los Angeles, die über ihre Jahre als Kupplerin zwischen Labels wie Ralph Lauren, Lanvin, Escada und Hollywoods A-Prominenz ein Buch („Will work for Shoes“) geschrieben hat.

Ein absoluter Altruismus für Hollywoods Stilflüsterer sind dagegen Stars, die sich selbst stylen. So, wie kürzlich **Hayden Panettiere**, 24. Für die Golden Globes suchte sie sich ein Kleid von **Tom Ford**, 52, aus und bezahlte es selbst, da Ford grundsätzlich pro Awards-Show nur eine Dame einkleidet. Seine Wahl fiel auf **Naomi Watts**, 45. Das hätte schiefe gehen können, doch zum Glück trug sie nicht das gleiche Kleid. Für Aufsehen sorgte die Sache trotzdem. „Designer wie Tom Ford steuern ihre Marke sehr selektiv“, sagt Adam Drawas. „Man kann seine Zigtausend-Dollar-Kleider nicht einfach jedem geben. Es steckt eine Strategie dahinter. Nicht jeder Star kann jedes Label tragen, aber manchmal akzeptieren Prominente einfach kein Nein.“ Trotzdem schickte Ford im Anschluss Blumen samt Dankeskarte an Panettiere. Die veröffentlichte prompt Fotos davon auf Twitter. Also doch alles gut? Wohl eher geschickte Diplomatie.

JAN WEILER

„MEIN LEBEN ALS MENSCH“



Ein Brot für Thilo

Je älter ein Mensch wird, desto empfindlicher reagiert er auf unbotmäßige Äußerungen über das Altern. Als Jugendliche konnte ich nicht verstehen, dass meine Großeltern es frech fanden, wenn man sie völlig zutreffend als „Rentner“ bezeichnete. Sie zogen den Terminus „Senioren“ vor. Das ist insofern eine verständliche Vorliebe, als man „Senior“ sein kann, ohne gleichzeitig „Rentner“ sein zu müssen, im Tennisclub zum Beispiel. Ich befinde mich auf einer Stufe zwischen diesen Welten, denn ich fühle mich absolut rüstig, was meine popkulturelle Sozialisation angeht, gehe beim Fußball aber leider nur noch in Gedanken steil. Man soll auch mit 46 Jahren überhaupt kein Fußball mehr spielen. Die Verletzungsgefahr ist enorm, weil die meisten Senioren sich gegenseitig die Fußgelenke zerschmettern, da der Ball immer schon weg ist, wenn sie in Zeitlupe angegrätscht kommen. Gelenke sind für die Bewegungsfähigkeit aber sehr wichtig, gerade im Alter.

Mir tut momentan die rechte Rotatorenmanschette weh. Sie schmerzt und eiert und lässt sich nicht mit Nähmaschinenöl behandeln. Ich bekam ein Rezept für „Voltaren“, und die junge Apothekerin überreichte das Mittel mit der süffisanten Feststellung, das Zeug sei ja im Grunde etwas für alte Leute. Ich muss annehmen, dass sie mich für früh vergreist hält. Diese Ansicht teilt sie mit meinen Kindern. Als Indiz dafür muss mein Bedürfnis nach Ruhe herhalten. Neulich habe ich meinen Sohn darum gebeten, seinen iPod einmal nicht im Auto anzuschließen. Ich hatte einfach keine Lust mehr auf Cro, Die Atzen oder Sido. Nick fragte, was ich denn sonst hören wolle, und ich sagte: „Nichts. Ich finde Stille ganz schön.“ Mein Sohn bekam einen Lachanfall und verhöhnte mich als Ötzi. Dann stöpselte er seinen Player an und drehte auf Bushido. Totaler Mist. Dabei habe ich früher gern Hip-Hop gehört. Aber das macht mir keinen Spaß mehr, weil die Sprache der meisten Interpreten geistlos und unoriginell abgetakelt daherkommt.

Schlecht mit Sprache umgehen können die Alten aber genauso gut. Thilo Sarrazin hat zum Beispiel wieder ein Buch geschrieben. Es handelt davon, dass man in Deutschland nicht friedlich seine Meinung äußern könne, ohne umgehend diffamiert zu werden. Mit der Veröffentlichung dieser beleidigten Thesen beweist er genau ihr Gegenteil, denn eigentlich ist er selbst ein ständig aktiver Meinungsvulkan, dessen Ausbruch er anprangern müsste. So möchte ich nicht werden, wenn ich mal im Rentenalter bin. So besessenerisch und voll aggressiv. Wobei mir meine Kinder das jetzt schon vorhalten.

Ganz schlimm ist, dass nicht nur Carla und Nick, sondern auch ich selbst deutliche Indizien für Überalterung an mir feststelle. Oder wie nennt man es, wenn man sehr aufmerksam den Prospekt einer Drogerieekette studiert und dann zu seiner Frau sagt: „1,19 Euro für eine 400-Gramm-Packung Prinzenrolle ist aber sehr günstig. Das ist ja fast ein Pfund Gebäck für den Preis von zwei Schokoriegeln?“ In jüngeren Jahren hätte man sich nur gefragt, was eigentlich Prinzenrolle im Drogeriemarkt verloren hat.

Appropos Gebäck: Es gibt ein neues Brot. Die dpa meldet tremolierend, dass es Forschern der Hochschule Fulda offenbar gelungen ist, ein krustenloses Graubrot für alte Menschen herzustellen. Die Anschaffung des Mischbrots entlastet nicht nur den Kauapparat, sondern auch das Pflegepersonal in Altenheimen. Das kann viel Zeit sparen, weil es nicht mehr den halben Nachmittag lang für 300 Personen die harten Krusten abschneiden muss. Allerdings wird das Erfolgspotenzial des neuen Backwerks nicht überall gleich hoch eingeschätzt, weil viele alte Menschen sich von solch einem Produkt diffamiert fühlen könnten. Sie möchten womöglich nicht von einem Lebensmittel auf ihre körperlichen Unzulänglichkeiten hingewiesen werden. Auf jeden Fall sollte man darauf achten, die krustenlose Ware nicht als Rentnerbrot, sondern als Senioreng Gebäck zu vermarkten.

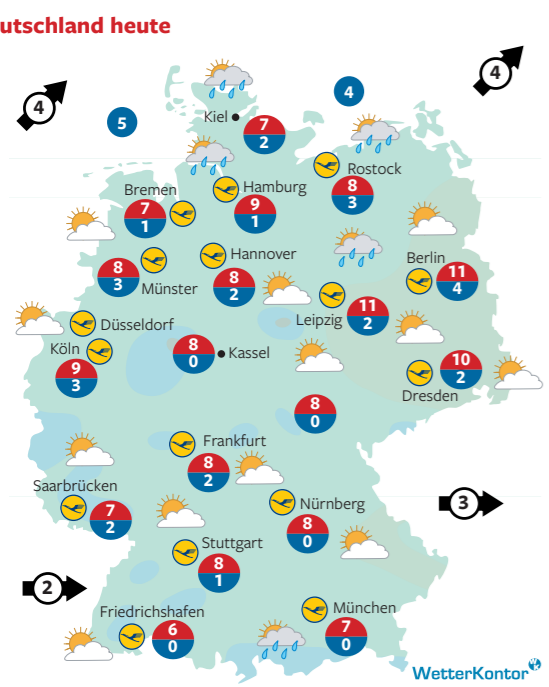
ANZEIGE

Alltag: keine Zeit.  
Urlaub: kein Wecker.

lufthansa.com

Amsterdam Hin + Zurück ab 119 €\*

Budapest Hin + Zurück ab 139 €\*



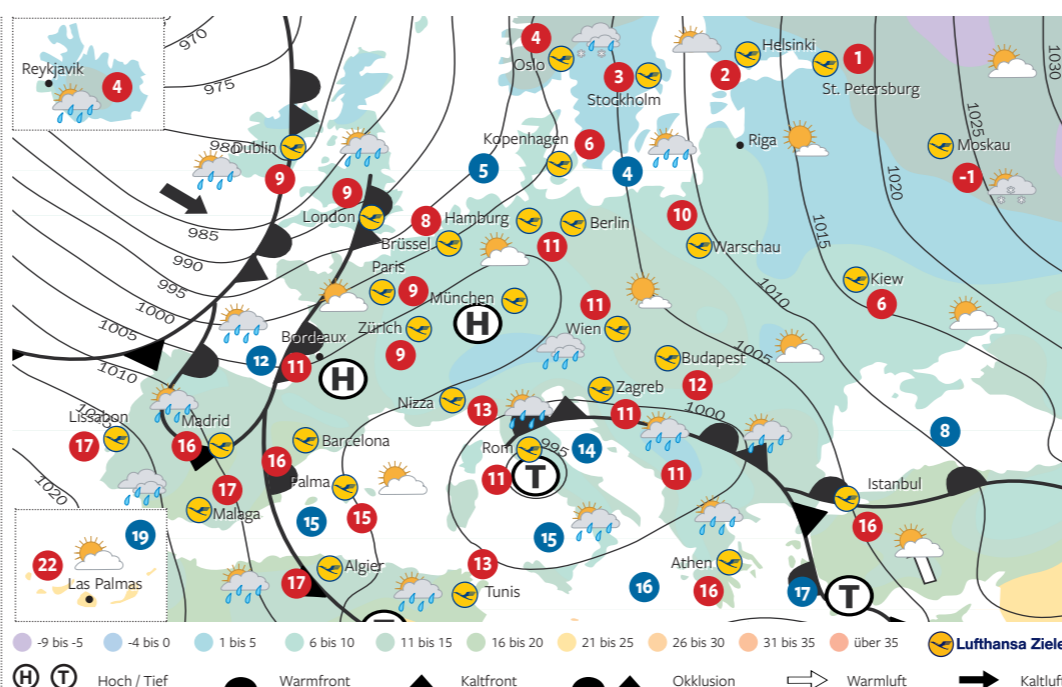
Noch vereinzelt Regen- oder Graupelschauer

Heute: Der Tag bringt zwischen der Ostsee, dem Erzgebirge und Südosten sowie an den Alpen nur noch vereinzelt Regen- oder Graupelschauer, oberhalb von 500 bis 800 Metern auch Schnee. Sonst wechseln sich Sonne und Wolken ab. Die Höchsttemperaturen bewegen sich zwischen 3 und 12 Grad.

Biowetter: Zurzeit gibt es kaum wetterbedingte Beschwerden. Der Organismus wird entlastet, und es kommt zu einer Steigerung der Konzentrations- und Leistungsfähigkeit.

Vorhersage

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
Norden	1 10	3 10	1 9	1 9
Mitte	1 9	1 8	2 8	0 8
Süden	2 8	0 5	1 5	0 6



Weltwetter heute

Bali	28°	wolkig
Buenos Aires	26°	Regenschauer
Djerba	18°	Regenschauer
Honolulu	24°	Regenschauer
Innsbruck	5°	Schneeschauer
Jerusalem	24°	wolkig
Kairo	26°	wolkig
Kapstadt	24°	Regenschauer
Mailand	9°	Regenschauer
Manila	34°	heißer
Mombasa	35°	heißer
Neu Delhi	23°	sonnig
Rio de Janeiro	30°	Gewitter
Sydney	25°	Regenschauer

Temperaturrekorde

Hamburg Maximum 15,6° (1959), Minimum -12,6° (1963)

Berlin Maximum 18,9° (1997), Minimum -10,2 (1971)

Frankfurt Maximum 18,6° (1997), Minimum -12,4° (1963)

Sonne & Mond Angaben für Kassel

Sonne	Mond
↑	↓
07:05	18:04
↓	↑
07:15	19:58